



Annoucen-
Annahme-Bureau:
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmsstr. 16.)
bei E. H. Hirtz & Co.
Breitestraße 14.
in Gnesen bei Ch. Spindler,
in Grätz bei L. Sreiskand,
in Breslau bei Emil Kahlh.

Annoucen-
Annahme-Bureau:
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.,
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien
bei G. F. Danne & Co. —
Grafenstr. 11.
in Gnesen bei Ch. Spindler,
in Grätz bei L. Sreiskand,
in Breslau bei Emil Kahlh.

Posener Zeitung.
Neunundsiebzigster Jahrgang.

Nr. 1.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal
erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt
Posen 4 1/2 Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deut-
schen Reiches an.

Sonnabend, 1. Januar
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgehaltene Zeile oder deren
Raum, Neuanlagen verhältnismäßig höher, sind an die
Expedition zu senden und werden für die am folgenden
Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr
Nachmittags angenommen.

1876.

Des Neujahrsfestes wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung erst Montag den 3. Januar Mittags.

Abonnements - Einladung.

Beim Ablauf des Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt (1 Tblr. 15 Sgr.) 4 1/2 Mark, auswärtige aber (1 Tblr. 24 Sgr. 6 Pf.) 5 Mark 45 Pf. als vierteljähr-
liche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese mit Ausnahme des Sonntags täglich dreimal erscheinende Zeitung durch alle Postämter des Deutschen Reiches zu beziehen ist.

- List of subscribers and their addresses: Jacob Appel, Wilhelmstraße Nr. 9. Victor Giernat, Wilhelmplatz Nr. 6. S. Michaelis, Kl. Gerberstr. Nr. 11. R. Fischer, Friedrichstr. 36/37 vis à vis der Post.
A. Classen vormalig E. Malade, Friedrichs- und Lindenstr.-Ecke 19. Krug & Fabricius, Breslauerstraße Nr. 11. S. Verne, Wallischei Nr. 93. Witwe E. Brecht, Bräulerstr. Nr. 13.
M. Gräzer, Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke. Adolph Lay, Gr. Ritterstr. Nr. 10. Jacob Schlesinger, Wallischei Nr. 73. Oswald Schäpe, St. Martin Nr. 23.
S. Knaster, Ecke der Schützenstraße. F. Mitschein, Breitestr. Nr. 14. F. W. Plagwitz, Schützenstr. 23. Ed. Federt jun., Berliner- u. Mühlenstr.-Ecke 18b.
Witwe Matwald, St. Adalbert. Eduard Stiller, Sapiehaplatz Nr. 6. Amalie Wuttke Wasserstr. 89. Rodzyski, Wallischei 86.
Frenzel & Comp., Markt Nr. 56. S. Hummel, Breslauerstraße. Restaurateur S. Lehmann, Strowel Nr. 11. Ad. Gumnior, Mühlen- u. St. Martinstr.-Ecke.
M. Kantorowicz, Schuhmacherstraße 1. Kaufmann Emil Brumme, Wasserstraße. Kaufmann E. D. Burde, St. Martin 60. Sidor Busch, Sapiehaplatz Nr. 2.

Die Expedition der Posener Zeitung, Wilhelmstraße 16.

Posen im Jahre 1875.

I.
Es ist mäßig bekannt, daß der etwas willkürlich ausgeschnittene Verwaltungsbezirk von 5 1/2 Hundert Quadratmeilen, welchen man die Provinz Posen nennt, nicht eine — Insel bildet, umspielt von dem Süßwasser provinzieller Selbstgenügsamkeit, welches manchen anderen Landesheil veranlaßt, Alles, was jenseits seiner Grenzen liegt, als eine entlegene Außenwelt zu betrachten, und in den heimischen Interessen den gemeinschaftlichen Mittelpunkt zu finden. Im Gegenteil! Die anderthalb Millionen Bewohner unserer Provinz lassen sich als Gemeinsame erst in zweiter oder gar in zehnter Reihe zum Bewußtsein kommen. Unsere Bevölkerung — oder doch wenigstens ein großer Teil derselben, besonders in den oberen Gesellschaftsklassen — findet das Zentrum ihrer Ziele auswärts: in Rom oder Paris, in Warschau oder Leipzig, in Berlin oder in einer Nachbarprovinz. Trotzdem haben wir mehr als einen Grund, diesen Landesheil gleichsam von der übrigen Welt loszulösen und als einheitliches Gesamtwesen zu betrachten.
So stark auch an den Peripherien die zentrifugalen Kräfte wirken mögen, der gemeinsame Mittelpunkt, nach welchem das provinzielle Leben gravitirt, ist doch gegeben, nicht bloß durch die weltlichen und geistlichen Centralbehörden, welche für sich allein wenig Anziehungskraft ausüben, sondern mehr noch durch materielle und moralische Interessen, durch gemeinsame Geschichte und gleichartige Zustände, endlich durch die Ausbildung zentrifugaler Verkehrslinien.
Dieses Zusammenhängen der Glieder durch Centralorgane würde noch rascher gehen, wenn die Hauptstadt alle die Anforderungen erfüllen würde, die jede Provinz an ihre Hauptstadt zu stellen pflegt. Zur Zeit ist dies noch nicht der Fall. Wir wollen heut nicht die Ursachen dieses Mangels untersuchen, sondern nur eine Thatsache konstatiren. Sowohl als wirtschaftlicher Markt wie als Sammelpunkt der geistigen und künstlerischen Strebungen vermag die Hauptstadt ihre Aufgabe noch nicht zu erfüllen. Aber jedenfalls ist Posen gegenwärtig mehr als vor fünf und zehn Jahren eine einheitliche Provinz. In solcher Einheitlichkeit erscheint sie besonders dem auswärtigen Publikum, welches seit 1870 unsere Heimath aufmerksamer denn je beobachtet.
Selbst die auseinandergehenden Bestrebungen unserer Bevölkerung prägen unserem Lande einen eigenartigen Charakter auf. Denn schließlich bleibt für die verschiedenen Parteien, wo sie auch immer ihre Lösung herbeiziehen mögen, unsere Provinz der gemeinsame Kriegsschauplatz, welcher mit seinen lokalen Eigentümlichkeiten auf den Verlauf und den Ausgang des Kampfes großen Einfluß üben muß. Der hochbedeutende Streit zwischen Staat und geistlicher Macht bewegt sich hier schon deshalb in ungewöhnlichen Formen, weil er durch den Zwiespalt der Nationalitäten theils verstärkt, theils gemindert wird.
Es entspricht der Wichtigkeit des Gegenstandes, wenn wir unsere Rückschau zunächst auf dieses kirchlich- und nationalpolitische Gebiet ausdehnen.
Eine unerwartete Wendung derjenigen Politik, welche der Staat im Interesse der Selbsterhaltung vor drei oder vier Jahren als notwendig anerkannte, ist in diesem Jahre nicht erfolgt, und ebenso wenig hat der Kampf sein Ende erreicht. Staat und Geistlichkeit stehen sich noch immer in voller Rüstung gegenüber, die Regierung führt konsequent die kirchenpolitischen Gesetze durch, und der Klerus leistet noch immer Widerstand. Siegen in diesem Streite wird, wer es am längsten aushalten kann, und keinem vorurtheilvollen Beobachter dürfte heutzutage noch zweifelhaft sein, welche Macht unterliegen wird. Die Geistlichkeit ist in ihrem Widerstande wesentlich schwächer geworden, und gehorcht zum größeren Theil nur widerwillig dem jesuitischen Generalstabe. Sie führt es selbst, daß sie nicht für erhabene Ideen, sondern für zweifelhafte Machtbefugnisse kämpft, und so begreift es sich, daß bereits vier deutsche Bischöfe, genannt Nachfolger der Apostel, eine Fernreise ins Ausland dem unblutigen Martyrium vorgezogen haben. Nur auf unserem polnisch-katholischen Boden, wo dem religiösen Terrorismus slavische Unterwürfigkeit und nationale Abneigung gegen das deutsche Regiment entgegenkommen, haben sich die kirchlichen Heerführer den römischen Winken unterworfen. Neben dem früheren Erzbischof verdrängen gegenwärtig drei päpstliche Delegaten (Cybichowski, Kurowski, Janischewski) ihr Gefängnißhaft von Rechts wegen.

Aber weder dieses Beispiel, noch die massige Gläubigkeit des polnischen Volkes und die fanatischen Hegerien einiger Geistlichen haben jene blutigen Szenen herbeizuführen vermocht, welche von römischen Propheten geweissagt wurden. Alle die feurigen Reden von der diokletianischen Christenverfolgung, von der Gefahr, in welcher sich die katholische Religion befinde, von dem schrecklichen Ende, wozu die menschliche Geseßschaft gerathen würde, wenn die Hohenpriester einige Vorrechte verlieren, von der Nothwendigkeit, in welche der Staat verfest werden würde, schleunigt um Frieden zu bitten, sind wie Leuchtkegel herabgefallen, die wohl hin und wieder ein Loch brennen, aber keinen Weltbrand entzünden.
In dem vergangenen Jahre haben die Gläubigen sogar mitgewirkt, ein kirchenpolitisches Gesetz auszuführen, indem sie das Vermögen der Kirchengemeinden in Verwaltung nahmen. Auch an diese Grausamkeit der diokletianischen Regierung scheinen sich die Väter, welche sonst den Geistlichen gegenüber nichts zu sagen hatten, allmählig zu gewöhnen.
Der kirchenpolitische Kampf nahm in Folge der allseitigen Schwächung an Heftigkeit und Unbegreiflichkeit, welche er mit sich führt, auf beiden Seiten einen weit ruhigeren Verlauf, als in den vergangenen Jahren, obwohl es an Ereignissen nicht fehlte, die unter einem früheren System leidenschaftliche Aufregung hervorgerufen hätten. Die päpstlichen Delegaten, die Exkommunikatoren und andere geistliche Schreckensmänner, welche die liberale Opposition zusammenhielten, sind den Waffen des Gesetzes erlegen. Am 10. Orden mit etwa 20 Niederlassungen, päpstlichen Posten auf kaiserlichem Boden, hat die Regierung in unserer Provinz während dieses Jahres aufgehoben, und das katholische Volk ist dadurch weder unglücklich noch ärmer geworden. Angesichts dieser Wahrnehmungen macht sich mehr und mehr auch in den streng katholischen Kreisen eine ruhigere Auffassung der Sache geltend. Bevor noch der kirchenpolitische Kampf in unserem Staate entbrannte, gewissem wir — wie die päpstlichen Politiker behaupten — religiösen Frieden. Wir müssen gestehen, daß wir in jener sog. Friedensperiode selten so wenig religiöse Aufregung gefunden haben als jetzt, wo es Krieg giebt und der Staat die Geistlichkeit in Schranken hält.
Wenn Graf Ledochowski im nächsten Februar das Gefängniß in Ostrowo verlassen wird und es ihm vergönnt wäre, an seinen ehemaligen Bischofsitz zurückzukehren, würde er sich wundern, wie gut es der weltlichen Macht gelungen ist, auf dem religiösen Gebiete einen leidlichen Frieden herzustellen, welchen er selbst mit all' seinem hohenpriesterlichen Streben unserer Provinz nicht verschaffen konnte.

Ein Rückblick.

Während des fünfjährigen Bestehens seit der Ausdehnung auf den Süden hat die deutsche Reichsverfassung manche bedeutende Ergänzungen oder Erfüllung ihres Inhalts erfahren. Das Reich hat die Kompetenz der Gesetzgebung für das ganze Reichsleben an sich genommen und bereitet auf diesem Gebiete eine fruchtbare Thätigkeit vor, an deren Gelingen wir nicht im Mindesten zweifeln. Wie groß auch die Störungen, wie mannigfach auch die Schwankungen sind, welche die eigenthümlichen Zeitverhältnisse mit sich bringen, dennoch bleibt unser Vertrauen unerschüttert, daß nach kürzerer Frist, als vorhergesehen war, das deutsche Reich, wenigstens soweit die Gesetzgebung in Betracht kommt, eines einheitlichen Rechtssystems sich erfreuen und in deutschen Gerichtshöfen unter der Aufsicht eines einzigen und höchsten deutschen Gerichtshofes eine gleichmäßige Rechtsübung beginnen wird. Wie viel Jahre noch darüber hingehen werden, bis der Geist eines wahrhaft einzigen deutschen Rechts alle unsere Institutionen und das Leben durchdringt, läßt sich nicht voraussagen; doch das Reich ebnet die Bahn und fördert das Leben, welches ohnehin schon vor der Gründung der Organe in der Nation mächtig pulsrte.
Auch die Heereseinheit ist zu einer größeren Vollendung gediehen; freilich bleiben auch hier die äußeren Einrichtungen hinter dem mächtigen Drange zurück, welcher gerade in der Armee den Ausdruck der stärksten Einheit als den allein zufriedenstellenden Zustand anerkennt. Nach den mühseligen und verlustreichen Fortschritten in der thatsächlichen Beschaffenheit der Armee, welche ihre leider immer noch zu mannigfache Gestalt in den Finanz- und Budgetverhältnissen der Heeresausrüstung widerspiegelt, stellt das Militärgesetz mit den

ergänzenden Verordnungen das Bild der Einheit dar, nach welcher die Zukunft unaufhaltsam hinstrebt. Die Erfordernisse des Heeres laßen schwer auf dem Volk; doch das Volk trägt sie willig und eine nicht gering zu veranschlagende Erleichterung gewährt dabei, daß die hauptsächlichsten Pflichten nunmehr in klaren Gesetzen zusammengestellt sind.
Das jetzt ablaufende Jahr hat uns den wesentlichen Abschluß des Mühenjahres gebracht; denn die Schwierigkeiten der Reform sind überwunden; die noch rückständigen Ausführungen werden keine großen Kraftanstrengungen mehr in Anspruch nehmen und bald wird das Chaos des partikularistischen Münzwesens vertrieben sein. Nicht minder zeichnet sich das ablaufende Jahr durch die glückliche Ordnung des Bankwesens aus, welche ebenso bedeutend ist durch die wirtschaftliche Reform, welche sie mit sich führt, wie durch die vollendete nationale Grundfrage, dieser großen Verkehrsanstalt. Was vor einem Jahre noch an dem Partikularismus der Einzelstaaten zu scheitern schien, hat das fröhliche Zusammenwirken des Reichstags und der Regierungen doch unter Zufriedenheit Aller zu Stande gebracht. Statt der häßlich zerstückelten Banken, statt des besondern Interesses einer Preussischen Bank und der Eifersucht und des Kampfes der Einzelstaaten gegen dieselbe herrscht jetzt im ganzen Reich die diesem zugehörige Zentralbank, an welche alle übrigen Banken sich ergänzend anschließen — Wenn in der Verkehrseinheit das gegenwärtige Eisenbahnwesen als eine schwer überwindliche Schwärze sich erweist, welche durch die bloße Herstellung eines Zentralamtes nicht überwunden werden kann, so zeigt sich die Kraft der Reichsidee darin, daß mit dem größten Ernste nach den Mitteln geforscht wird, mit welchen dieses letzte Hinderniß wirksam bekämpft werden kann. Wir zweifeln nicht, daß auch hier der erste Wille und das Zusammenwirken aller nationalen Kräfte eine freiere Bahn brechen wird.
Als die größte und dringendste Aufgabe aber tritt uns in der unmittelbaren Gestalt entgegen die bessere Organisation der Reichsverwaltung. Niemals seit dem Anfaße des Reiches haben die Klagen aufgehört, daß dem großen Staatswesen eine wahrhafte Regierung fehlt. Schon für den norddeutschen Bund war es zweifelhaft, daß die in der norddeutschen Bundesverfassung festgesetzte alleinige Verantwortlichkeit des Kanzlers vor den wirklichen Ansprüchen des Lebens sich ausreichend bewähren würde. Zu der Zeit, als die Verfassung entstand, hatten die eigenen Begründer derselben kaum eine Vorstellung von der mächtigen Entwicklung des neuen Staatswesens und von den Ansprüchen, welche hieraus für die Leiter desselben entsprangen. Noch bei Weitem ungenügender magte sich die neue Einrichtung, welche ihrem Wortlaute nach in die deutsche Reichsverfassung übernommen worden ist, vor den Bedürfnissen des gesamten Reiches erweisen. In der Verfassung sind nur die Reine einer Regierung enthalten; kaum magt man noch jetzt in der legalen Sprachweise von einer „Reichsregierung“ zu sprechen. Das Leben ist freilich mächtiger und respektirt nicht überall die in Worten verzeichneten Grenzen; aber in den Zuständen der jetzigen Reichsverwaltung hat sich aufs Neue die Wahrheit bestätigt, daß in moderner Zeit nicht mehr wie ehemals die höchsten Formen und die wichtigsten Grundlagen des Staatswesens sich in bloß thatsächlicher und langsamer Uebung entwickeln können. Die staatlichen Interessen sind heutzutage für diesen langsamen und unbestimmten Entwicklungsgang viel zu mächtig. Das deutsche Reich kann nicht darauf warten, daß, wie ehemals in anderen Staaten im Laufe von Menschenaltern, hier auch nur im Verlauf vieler Jahre aus den Umständen sich die Verwaltung zur organischen Gliederung einer Regierung herausbilde. Diefelbe starke und zielbewusste Gewalt, welche das Reich geschaffen hat, ist auch berufen und verpflichtet, ihm die geordnete Regierungsform zu geben, welche allein die stetig anwachsende Fülle der Aufgaben zu bewältigen im Stande ist. Die Verwaltung des Reiches darf nicht in einem fortgesetzten Zustande des Kampfes erhalten werden; wenn irgendwo, so muß in dem Mittelpunkte, von welchem aus das mächtige Staatswesen des deutschen Reiches bewegt wird, volle Wahrheit herrschen und an die Stelle der Fiktion treten, als ob die vereinzelte, wenn auch noch so starke Hand eines einzelnen Menschen stark genug wäre, den Gang der Regierung stetig und die gegen einander strebenden Interessen in den richtigen Grenzen zu erhalten.

1920 112 380/2

△ Berlin, 30. Dezember. Ueber die Tendenz und den Ursprung des vielbesprochenen Schmerling Artikels der „Prov. Corr.“ können heute nur die noch im Unklaren sein, welche die Augen absichtlich verschließen wollen. ...

Sitz hat und werden zu diesem Zwecke bei den kaiserlichen Ober-Postdirektionen bezw. Ober-Postämtern in Berlin, Breslau, Karlsruhe in Baden, Köln, Dresden, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Hannover, Königsberg i. Pr., Stettin und Stralsburg im Elsaß, West-Verwaltungen eingerichtet. ...

— Die Verwaltung der Ostbahn hat am 15. d. einer Anzahl ihrer Beamten die Dienstentlassung zum 31. d. in Folge des verminderten Bedarfs angekündigt. ...

Der Stationsvorsteher des hiesigen Ostbahnhofes, Herr Schmal, ist von Neujahr ab in gleicher Eigenschaft nach Weihenhöb (Bialostok), Bromberg-Schneidemühlener Strecke, und der dortige Vorsteher Wiesner als Vorsteher des hiesigen Bahnhofs hierher versetzt worden. ...

Rußland und Polen.

— Für gewisse Fälle hat die russische Justiz einen sehr langen Arm. Immer noch werden Personen wegen Theilnahme am polnischen Aufstande von 1863 verurtheilt. ...

Bei der hiesigen Oberpostdirektion treten in Folge der Verschmelzung des Post- und Telegraphenwesens und der Erich-terung einer besonderen Oberpostdirektion in Bromberg mehrere Personalveränderungen ein, über die wir Folgendes erfahren: ...

Der Kirchenvorstand der katholischen St. Maria-Magdalena-Gemeinde, bestehend aus dem Prokuretor dieser Gemeinde, den 10 Kirchenvorstehern, welche auf Grund des Gesetzes über die Vermögensverwaltung in den katholischen Kirchengemeinden, vom 20. Juni 1875, gewählt sind, ...

r. Auf dem Posen-Cresburger Bahnhof sind während der Weihnachtsferien täglich 200—300 Plätze verkauft worden, während an den gewöhnlichen Tagen täglich 90—100 Biletts auszugeben werden. ...

Die tiroler Concert-Sänger-Gesellschaft von Ludwig Rainer aus Achensee — in ganz Deutschland wohlbekannt und beliebt — wird demnächst auch das musikalische Publikum Posen's durch seine trefflichen Leistungen erfreuen. ...

r. Die Warthe war heute Morgens auf 9 Fuß 2 Zoll gestiegen, so daß beide Uferthäler des Berchtesgauer Damms bereits überfluthet wurden. ...

r. Tilsner's Hotel garni ist an den Domänenpächter Boelzfang verpachtet worden, und zwar, wie man hört, für 2000 Thlr. jährlichen Zins. ...

s. Verhaftet wurde ein Arbeiter, welcher in einer Schänke zu Jeryce Standal gemacht und der wiederholten Aufforderung des Wirthes, sich zu entfernen, nicht Folge geleistet. ...

Sylvester-Betrachtung.

Es ist immer ein feierliches Moment, wenn der zwölfte Uhrschlag der Mitternacht des 31. Dezember dröhnend die Scheide zwischen zwei Jahren proklamirt, von denen das eine, gleichviel ob lieb oder schlimm, als abgethan und veraltet, „zu den übrigen“ fällt, das andere wie ein geheimnißvoller Gast mit zahlreichem verschlossenem Gepäck aus der Zukunft in das Gegenwärtige tritt. ...

Nur kurz ist die Empfindung — der Mensch kann nicht lange selbstvergessen sein, — dann löst sich der zauberische Bann und im Gefühl der engen Zusammengehörigkeit begrüßt und beglückwünscht man einander, ohne abzuwägen, ob die Personen Einem nahe stehen oder nicht. ...

Das eben abgelaufene Jahr hat mit Lehren in dieser Richtung leider nicht gespart. Wie glücklich war die Zerstörung, welche über Nacht gestiegene Wasser in Südfrankreich, am Rhein, an der oberen Donau anrichtet haben, wie zahllos die Opfer an Menschen und Gut und Arbeit. ...

So ist das Jahr 1875 nicht gerade erfreulich gesehnet und wenn man die nüchternen Durchschnittszahlen dafür ein besseres 1876 verspricht, so können wir schon froh sein, denn wir akzeptiren das gute Omen und hoffen, daß das nun beginnende letzte Viertel des stolzen neunzehnten Jahrhunderts eine ruhige, schöne Entwicklung an die Stelle des stürmischen, häufig extravagant, nirgends harmonischen Ganges des eben abgelaufenen Jahrhunderts-Viertels setzen wird. ...

1850 bis 1875! Nur 25 Jahre! Und doch mit größerem Inhalte, als selbst in der Neuzeit sonst Jahrhunderte aufweisen können. Denn fast Alles, was unserem aufklärten Säkulum die Signatur verleiht und es mit glänzenden Vorzügen ausstattet, hat

seine bewußte Verwerthung und seine allgemeine Verwendung erst im dritten Viertel dieses Säculums gefunden. Wohl ging die mächtigste Anregung der Neuzeit vom Ende des vorigen und vom Anfang des jetzigen Jahrhunderts aus, wohl datirt aller Umschwung in politisch-materieller, wie in wissenschaftlicher und geistiger Hinsicht aus jener Zeit, allein es waren nur wenige Köpfe, in denen die Umwälzung sich Bahn gebrochen hatte, und obschon sowohl neue Forschungsgebiete, wie Forschungsmethoden wie die Pflanze aufschossen, so ging man doch nur schüchtern vorwärts, und selbst die Gebildeten waren mir genug, neben der neuen Naturwissenschaft die Hirnge-spinnste Hegel'scher Zeitschriften zu dulden, ja zu bewundern. ...

Anders das eben verfloßene Jahrhundert-Viertel. An Macht der Neugeschaltung, an schöpferischem Erfindungsgeist, an philosophischem, weltbeweisendem Gedankenschatz wahrlich hinter keiner gleich großen Epoche in der Geschichte zurückbleibend, hat es vor ihnen allen die Verallgemeinerung der Kenntniß und Erkenntniß voraus. Nie früher war man so ernst und so erfolgreich bemüht, Wissen, Wirkungskraft, Verständniß aller Fragen in Kreise zu tragen, die sonst nur eine träge Masse waren und willenlos regiert wurden; nie war der Faktor der öffentlichen Meinung mächtiger, nie von so vielen Stimmen, aus so vielen Volksschichten getragen. ...

Die Medaille hat jedoch ihre Reverso. Durch die Summe der von der Gesellschaft an den Einzelnen gestellten Anforderungen, durch die Eitelkeit, trotz des Vorwärtsdrängens auf allen Gebieten in Allem orientirt zu scheinen, ist in unserer Generation eine Halbheit und Oberflächlichkeit verbreitet, welche unsere spießbürgerlichen und hausväterlichen Autoritäten in Verzweiflung setzen würde, und welche die Ursache der Leichtgläubigkeit und der häufig beschlagten materiellen Richtung unserer Zeit ist. ...

Wo wir hinschauen, lehrt uns schon ein flüchtiger Blick, wie spezifisch wir geartet, wie himmelweit verschieden wir von dem Geschlechte sind, das ein Vierteljahrhundert früher in behaglicher Ruhe, in Freude am Genuß, in genügsamen, alkoholisirten Sitten und Gesichtskreisen gelebt hat. Es gab ja Eisenbahnen und Telegraphen, es gab exakte Forschung und Einheitsdrang, aber wem kamen sie zu Gute, sie, ohne welche wir heute nicht mehr existiren zu können vermeinen würden? ...

solcher Dinge nicht ab; damals war die Besöderung von Personen noch ihre Hauptaufgabe, und der Empfang eines Briefes verlegte in Aufregung! Es gab Maschinen, aber sie konnten nicht aufkommen, denn die Menschenkräfte waren viel zu billig und stellten sich willig zu allen Leistungen. Für Ordnung und Sitte ließ man die Polizei, für Steuern und Gesetze die wohlwärtige Obrigkeit sorgen, und es war schon viel, wenn man über die grünen Tische in der frankfurter Eschenheimer Gasse murrte. ...

Da machte der Revolutionssturm der Lethargie ein Ende, man wollte sich nicht mehr mit „vier Fragen“ beruhigen, man wollte bei Allem selber Hand anlegen. Und all' die modernen Schöpsungen traten mit einem Schlage ins Leben: trotz Landrathskammern und Manteluffel war die neue Zeit nicht mehr zu bändigen, sie verband allmählig die ganze Welt mit eisernen Wegen und Schienen, sie schuf Weltausstellungen und Verkehrszentren, sie verbreitete das gedruckte Wort unaufhaltsam, sie durchbrach Gebirge und Landengen, und selbst in das süßlose Meer versenkte sie allerorten einen funkenermittelnden Boten. ...

Um so besser erging es den anderen Wissenschaften: von dem Alp der Dogmatik und des Vorurtheils befreit, durchweg mit Sicherheit und freieren Methoden ausgestattet, von der Achtung und Opulenz der Allgemeinheit getragen, konnten sie wunderbare Früchte zeitigen und sich zu Positionen aufschwingen, welche früher nicht geahnt waren. Die historische Forschung bekam durch das induktive Genie eines Buckle neue Bahnen, die philologische Wissenschaft eroberte sich die vergleichende Sprachforschung, die Naturforschung dehnte durch die Spektralanalyse ihre Untersuchungen auf die fernsten Welten aus, und der entwicklungs-geschichtliche Gedanke, durch Darwins Geist in sichere Formen gebracht, gab Aufschlüsse über die höchsten Probleme der Vorzeit und Gegenwart. ...

Gegenüber solchem Aufschwung konnten es natürlich diejenigen Mächte, die allein im letzten Vierteljahrhundert zu kurz gekommen sind, an Gegensätzen nicht fehlen lassen. Mit dem Glauben und dem trübseligen Asehen war es allerdings schlimm geworden, und so sahen wir gegenüber Darwin, Renan und Strauss den Schluß, die Un-





Auskündigung

von Rentenbriefen der Provinz Posen.

In der heute öffentlich bewirkten Auslosung der zum 1. April 1876 zu tilgenden Rentenbriefe der Provinz Posen, sind die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Litern und Nummern gezogen worden...

Verzeichniß

Table with columns for Lot numbers and amounts. Lit. A. zu 1000 Thlr. (3000 Mark) 62 Stück. Lit. B. zu 500 Thlr. (1500 Mark) 18 Stück. Lit. C. zu 100 Thlr. (300 Mark) 58 Stück. Lit. D. zu 25 Thlr. (75 Mark) 52 Stück.

Die gekündigten Rentenbriefe können unserer Kasse auch mit der Post, aber frankirt und unter Beifügung einer nach folgendem Formulare:

buchstäblich ... Mark, Valuta für ... zum 1. ... 18... gekündigten Posener Rentenbrief... habe ich aus der königlichen Rentenbank-Kasse in Posen erhalten, worüber diese Quittung. (Ort, Datum und Unterschrift) ausgestellt und die Ueberfendung der Valuta kann auf gleichem Wege, jedoch nur auf Gefahr und Kosten des Empfängers, beantragt werden.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Reichsanzlegers vom 17. Dezember vorigen Jahres, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Reichsbankhauptstellen in München, Stuttgart und Hamburg, sowie die Reichsbankstellen in Augsburg, Nürnberg, Gera und Lübeck ihre Thätigkeit am 3. Januar 1876 beginnen, und innerhalb ihres Bezirkes dieselben Geschäfte betreiben werden...

Nothwendiger Verkauf.

Das im Kreisstädter Kreise belegene adeliche Rittergut Laube, in dessen Grundbuchblatt der Rittergutsbesitzer Dr. Bethel Henry Stroußberg zu Berlin als Eigentümer eingetragen ist, welches als Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen 1392 Hektaren 88 Aren 80 Meter enthält...

Bekanntmachung

Die Hebestelle Kobieruo auf der Krotoschin - Maschlow'er Provinzial-Ghansee soll vom 1. April a. l. bis 31. Dezember 1876 meistbietend verpachtet werden.

am 13. Juni 1876,

Bormittags 10 Uhr, an der Gerichtsstelle hier selbst (Zimmer Nr. 15) in notwendiger Subhaftation versteigert werden.

Freitag,

den 7. Januar a. l.

Vormittags 11 Uhr, im Landraths-Amt anberaunt, wozu Bietungslustige hierdurch eingeladen werden.

16. Juni 1876,

Mittags 12 Uhr, an selbiger Stelle verkündet werden. Eissa, den 19. Dezember 1875.

Proclama.

An 28. d. Mts. ist im Besitze einer Person eine goldene Uhr, eine silberne Uhr mit silberner Kette, eine geräucherte Sinfbruut und ein gestrichter Reihgurt angetroffen worden.

Nothwendiger Verkauf.

Das im Kreisstädter Kreise belegene adeliche Rittergut Neu-Gaerte, zu dem das Gut Briebisch gehört, in dessen Grundbuchblatt der Rittergutsbesitzer Dr. Bethel Henry Stroußberg zu Berlin als Eigentümer eingetragen ist...

Bekanntmachung.

Am 29. d. Mts. sind folgende, am 1. April 1876 bei der hiesigen Kreis-Kommunikationskasse eingulösende Obligationen des Meseritzer Kreises gezogen worden:

Table listing bond lot numbers and amounts. Littr. B. zu 100 Thlr. = 300 M. 10 St.; Littr. C. zu 50 Thlr. = 150 M. 20 St.; Littr. D. zu 25 Thlr. = 75 M. 134 St.; Littr. E. über 100 Thlr. = 300 M. 1 Stück.

10. Februar 1876,

Vormittags 11 Uhr, im Gerichts-Vokale zu Reutemischel versteigert werden.

am 16. Juni 1876,

Mittags um 12 Uhr, an selbiger Stelle verkündet werden. Eissa, den 18. Dezember 1875.

d. 12. Februar 1876,

Mittags 12 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle anberaunt Termine öffentlich verkündet werden. Grätz, den 10. Dezember 1875.

Bekanntmachung.

Lizitation der Pflaster-Arbeiten mit Material-Lieferung auf der Posener-Moschiner Landstraße im Dorfe Wilda

Freitag,

den 14. Januar,

Vormittags 10 Uhr, Bismarckstr. 5, 3. Treppen. Posen, den 31. Dezember 1875.

Sprit-Auktion.

Montag, den 3. Januar 1876, Mittags 12¼ Uhr werde ich im hiesigen Börsen-Saale 10 Gebinde Ia Karloffel-Sprit öffentlich versteigern.

Märktisch-Posener Eisenbahn.

Vom 1. Februar 1876 ab erhöht sich die Fracht für Kleinvieh-Transporte in ganzen Wagenladungen...

Gutes wird stets wieder begehrt. Herrn Joh Hoff in Berlin. Fritzw, 4. Sept. 1875. Da das gesandte Malzextract-Gesundheitsbier gute Dienste gethan hat...

Gerichtliche Auktion. Montag, 3. Januar f. J. früh von 9 ab, werde ich im Auktions-Lokale Magazinstraße Nr. 1, Kleider- spinde, Sophas, Kommoden, Wäsche und Silber- spinde, Tische, Stühle, 1 Kirschbaum, 1 mahagoni Flügel...

2 schöne neue Häuser in nächster Nähe Berlins, mit der Bahn in 10 Minuten zu erreichen, sollen gegen ein Gut vertauscht werden.

Gute Kapitalanlage. Am 13. Januar 1876, Vorm. 10 Uhr, wird das Grundstück Alten Markt Nr. 80 theilungshalber unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich subhaftirt.

Ein Grundstück freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Wirt. Gartenstr. 1. u. 2 zu Posen.

Theilnehmer gesucht. Für ein hiesiges seit 6 Jahren bestehendes Geschäft wird ein Socius mit 4- bis 6000 Thlr. Einlage gewünscht.

Berammlung des landwirthschaftl. Vereins, Kreis Posen, am 6. Januar 1876, Nachmittags 3 1/2 Uhr im Schwertener Lokale.

Herren oder Damen, welche sich in beliebigen Stunden mit dem höheren Bildungswissenschaften 3. B. der schönen Literatur, Kunst etc. bekannt machen wollen...

Syphilis, Geschl. u. Hautkrankh. Schwächezust. (Pollut.) heilt mit sichbarem Erfolge auch brieflich Dr. Holzmant, Kl. Gerberstr. 6.

Frauentrankeheiten bin ich des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in meiner Wohnung zu konfultiren.

Schmerzlose Zahn- extraktionen verm. Nitro-Oxygen (Lachgas); Erfahrung von über 800 Operationen, künstl. Zähne, Plombiren in Gold u. Compos. Zahnarzt C. Maltachow jun.

Auch brieflich werden in 3-4 Tagen Syphilis und Hautkrankh. gründl. geh. d. Special- arzt Dr. Meyer, Berlin, Taubenstr. 36.

Th. R. Kubo, Posen, Wilhelmstr. Nr. 23, II Et., empfiehlt sich einem hochgeehrten Adel und P. P. Publikum für gewissenhafte Ausführung zu soliden Preisen als Specialist für künstl. Zähne, Plombirungen wie auch gegen Zahnschmerzen...

Victoria-Institut Falckenberg i. d. W., bei Neustadt G. W., unweit Berlin. Real- und Gymnasial-Bildung. Berechtigung für einjährigen Militärdienst.

Englischen Unterricht. Unterricht in der englischen Sprache, sowie Conversation, Locution etc. erteilt Mrs. Coulman aus England, Mühlentstr. 33, 2. Etage rechts.

Neue Tanz-Curie beginnen am Dienstag d. 11. Januar 1876. Einsicht des Lehrplanes sowie Anmeldungen jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch Nachmittags von 4 bis 5 Uhr in meiner Wohnung: St. Martin 82, 1. Et.

St. Martin 41. Vom 1. Januar 1876 errichte ich neben meiner Brodbäckerei wieder eine "Sammelbäckerei" und setze davon meine verehrten Kunden ergebenst in Kenntniß.

St. Martin 41. Prima ungarischen Mais, offeriren nach allen Eisenbahn-Stationen billigt Gedalje & Goldstein, Breslau, Antonienstraße Nr. 16.

Nothflee, Weißflee, Thymothec und alle andern Grassämereien kauft und verkauft S. Calvary, Posen, Markt 100.

Zur Saat! Weizen, Erbsen, Gerste, Sommerroggen, Hafer, Lupinen, sowie alle Arten Klee- und Gras-Sämereien offerirt S. A. Krueger, (W. 298.)

Versorgungshalber einer Herrschaft werde ich Montag den 8. Januar von 9 1/2 Uhr ab Capitelplatz Nr. 6 verschiedene Möbel, als 1 Polstergarnitur, Garderoben, Wäsche, Silberwinde, 1 Buffet, 1 Cylinderbureau, Sophas, Ausziehtische und andere Tische, große u. kleine Spiegel, Mahagoni-Bettstellen, Stühle, Teppiche, Gardinen, um 11 1/2 Uhr ein feines Polysander-Pianino und 1 Goldschrank gegen baare Zahlung versteigern.  
Kass., Auktionskommissarius.

**Geld** jederzeit für etatsmäßig angestellte Beamte bei Discretion und auch mit Prolongation zu haben.  
P. Schwerin, Breslau, Nicolaistraße 37.

Es stehen 57 Stück 7-8' hohe Gerüste, zum Trocknen der Luftziegel eingerichtet, zum Verkauf.  
Näheres bei Paul Szyber, in Stenzewo.

**Für's Frühbeet**  
empfehlen in echter, frischer Saat: Exfurter Zwerg-Blumenkohl, 1/2 Fuß hohe de grace-Zuckerrübe, Holländische Carotten, Anstädter Treib-Gurke, Melonen, Arbusen, Salat, Radies etc. etc.  
Unser Catalog pro 1876 erscheint im Januar

**Gebrüder Auerbach**, Breslauerstraße.  
Auf dem Dom. Pleske bei Meseritz stehen zwölf Haupt Mastvieh, darunter zehn Stiere, zum Verkauf.

**5 gute Kanarienvögel**, Harzer, sind feil: Breitestr. Nr. 28, eine Treppe.

Es, Moos, Zephyr und Strickwolle in allen Farben, Ganevas, Estremadura von Hauschild, Maschinengarn von Clark, Seide und alle Sorten Kurzwaaren, Glacéhandschuhe, Regenschirme, Straßender Spielarten, Cigarren etc. empfiehlt preiswürdig  
S. Posener in Pos.


Schubwaaren, Badenpinde mit Glas, eine Nähmaschine und Handwerks Utensilien sind billig zu haben bei  
**A. Kapler**, Bergstr. 15

**Neu! Practische Schreibunterlage**  
mit Mappe a 1 Mk. 50 Pfg  
52 Tischblätter mit wöchentlichem Kalender, enthalten außerdem Reichsbankwechselpläne. Post- und Wechselstempelkarten, noch einlösbare Kassenscheine und Banknoten, Messen und Wollmärkte.

Zu beziehen von **H. Bertram** in Berlin S. O., Köpnickestraße 80/81. Wiederverkäufeln Rabatt. Agenten werden gesucht.

**Piano's**  
sind billig zu verkaufen Wilhelmplatz Nr. 17, I. St.

**20 Packkisten**  
sind billig zu verkaufen St. Adalbert 4.

**HAUPT-NIEDERLAGE**  
  
bei **Moritz Tuch** in Posen.

**Echtes Klettenwurzelöl**  
bekannt als das beste Mittel, den Haarwuchs zu befördern und das Ausfallen der Haare zu verhüten. Preis a Pfund 75 Pf. Vorrätig bei  
Posen. **J. J. Heine**, Markt 85.


Die Kaiserl. Königl. **Hof-Chocoladen-Fabrik** Gebr. Stollwerk in Cöln übergab den Verkauf ihrer Tafel- und Dessert-Chocoladen in Posen den Herren A. Kunkel jun., L. Kletschoff jun., T. Wezyk, Conditior, St. Martin, Gebr. Kreyn u. S. Samter jun., in Ostrowo bei J. Boemer, in Samter bei J. Kober.

**Den Königl. Gerichtsbehörden**  
zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß die in den Nummern 45 und 46 des Justiz-Ministerialblatts vorgeschriebenen **neuen Vormundschafts-Formulare** aus unserer Offizin bezogen werden können und empfehlen wir dieselben zur gef. Abnahme.  
**Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.**

**Das Spezial-Magazin** fertiger **Damengarderobe**, empfiehlt den Restbestand in **Damenpaletots, Jaquets, Röckern etc.** zu auffallend billigen Preisen.  
**J. Freund**, Posen, 15. Wilhelmplatz 15.

**Wilhelm Eisner'sche** Eisengießerei und Maschinenbauanstalt, Breslau, Gräbischer Chaussee, wünscht in der Provinz Posen eine vollständige **Commandite zu errichten**. Cautionsfähige Reflectanten, die eine solche zu übernehmen wünschen, belieben ihre Adresse an oben genannte Fabr. zu richten.

**Lager fertiger** **Louis Sorauer**, Alten Markt 71. **Friseur-Salens** ausschließlich für **Damen**.

 **Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie**, zum Besten **hilfsbedürftiger Schleswig-Holsteinischer Invaliden und untermittelter Kranken**. 25,000 Loose und 6250 Gewinne.

**Ziehung der zweiten Klasse am 19. Januar 1876.**  
**Haupt-Gewinne der zweiten Klasse:**  
1 Mobilar von Mahagoni mit Schnitzwerk, nämlich: 1 Pfeiler-Spiegel, 1 Sopha-tisch, 1 Piedestal-Schrank, 1 Divan mit Wollstoffbezug, 2 Lehnstühle mit Wollstoffbezug, 6 Stühle mit Wollstoffbezug; 1 Pianoforte, aufrechtstehend, von Palfander; 1 Mobilar von Mahagoni, nämlich: 1 Sopha mit Rippsbezug, 6 Stühle mit Rippsbezug, 1 Sopha-tisch, 1 Sektisch, 1 Sopha-teppich, 1 Belour-Tischdecke; 1 Piedestal-Schrank von Nußholz mit Schnitzwerk, 1 Herrenschreibtisch von Nußholz, 1 Sing.-Nähmaschine mit Vertmutter eingelegt, auseinanderzunehmenden Verschlußkasten und dazu gehörenden Apparaten; 1 goldene Damen-Cylinderuhr mit Gold-Cuvette, repassirt; 1 mattgoldene 14karätige Damen-Uhrkette.  
Die Erneuerung der Loose zur II. Klasse muß bei Verlust des Anrechts bis spätestens den 8. Januar 1876, Abends 7 Uhr erfolgen.  
Preis der Erneuerungs-Loose 1 1/2 Mark, Bestellungen auf Kaufloose à 2 1/4 Mark nehmen schon jetzt entgegen die Exped. d. Posener Zeitung.

In unserem Verlage ist soeben erschienen:  
**Comptoir-Wand-Kalender für 1876.**  
Im Dußend 2 Mk. 40 Pf., einzeln 25 Pf.  
Kleineres Format p. Dbd. 1 Mk. 80 Pf., einzeln 20 Pf.  
**Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.**

**Technicum Mittweida.** (Königreich Sachsen.)  
**Polytechnische Fachschule** für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister etc. Lehrpläne gratis. Aufnahme 20. April. Frequenz gegen 500 Studierende. — Vorunterricht frei. —

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen **Hamburg und New-York**, Havre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:  
Klopstock 5. Januar | Wieland 19. Januar | Lessing 2. Februar  
Frisia 12. Januar | Pommerania 26. Januar | Gellert 9. Februar  
und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.  
Passagepreise: I. Kajüte M. 500, II. Kajüte M. 300, Zwischendeck M. 120.  
Für die Weltausstellung in Philadelphia werden Billets für die Hin- und Herreise ausgegeben.  
Zwischen **Hamburg und Westindien**, Havre, event. auch Grimsby anlauf, nach verschied. Häfen Westindiens u. Westküste Americas, Allemanina 13. Januar | Suevia 27. Januar | Franconia 13. Februar  
und weiter regelmäßig am 13. und 27. jeden Monats.  
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Generalbevollmächtigte **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfg. in HAMBURG (Telegraph-Adresse: **Bolten**, Hamburg)  
sowie der concess. General-Agent **Wilhelm Mahler** in Berlin, Invalidenstr. 121/120; **G. Hanß** in Stettin, Haupt-Agent; **S. Ludwig** in Gnesen; **Gebr. Jaturowski** in Pola-Lissa; **Isidor Spiro** in Kurnik; **Abt. Kantorowicz** in Breschen; **Julius Geballe** in Rogasen; **Salomon Eisner** in Kempen; **Moritz Veltz** in Schubin und **L. Kletschoff** in Posen, Krämerstraße 1.

4 goldene Medaillen. **Liebig** 4 Ehren-Diplome.  
**Company's Fleisch-Extract** aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).  
Nur acht wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.  
En gros Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft: **Herrn Alphons Peltesohn** in Posen.  
Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguisten, Apothekern etc.

Die **Inseraten-Pacht** des **Kladderadatsch** ist bekanntlich vertragsmäßig **ausschließlich** der Firma **Rudolf Mosse** übertragen, welche in der Lage ist, bei größeren Ordres Rabatt zu gewähren. Ebenso werden für das im Verlage dieser Firma erscheinende **„Berliner Tageblatt“** (Auflage 37,000) Aufträge unter den günstigsten Konditionen von derselben entgegen-genommen. Außerdem hat die Firma Rudolf Mosse u. A. die Inseraten-pacht des **Militär-Wochenblatts**, der **Süddeutschen Presse**, der **fliegenden Blätter**, der **Handels- und Börsezeitung**, Cöln, der **Schweizerischen Handelszeitung** übernommen, und erfreuen sich diese Blätter einer großen Beliebtheit Seitens der Inserenten.  
Das **Central-Bureau** der Firma **Rudolf Mosse** befindet sich in **Berlin**, Jerusalemstraße 48, und die **Agentur in Posen**: bei Herren **G. Fritsch & Co.**, Mühlentstraße.

**Ungarischen Mais** offerirt billigst **Michael M. Goldschmidt**, Große Gerberstr. 29.

**Ungarischen Mais, Prima-Qualität**, offeriren zu billigsten Preisen **Eugen & Otto Alexander**, Getreide-Commissions-Geschäft. **Breslau, Königsplatz 8.**

**Ober- und Niederschlesische Steinkohlen** ab allen Gruben in Waggonladungen offerirt (W. 297.) **S. A. Krueger.**

**Kartoffeln und rein gewaschene feuchte Kartoffelstärke.** Jeden Posten hellrothe **Kartoffeln** kauft ab Bahnstationen: Kreuzb.-Posen, Gnesen-Posen und Jarotschin-Posen. Klein und groß, selbst bei Frostwetter lieferbar, jedoch nicht unter 400 Centner. Abschlässe per 50 Klg. frei Bahn mit 1 Mark, sowie **rein gewaschene feuchte Stärke**, pro Centner 3 % Taraabzug in meinen Säcken per 50 Klg. 5 Mark 60 Pf. ab Bahnstationen. Vom 3. bis 7. Januar bin ich in Schroda anwesend und nehme briefliche Offerten nach Schneidemühl an. **Albert Toboll** aus Schneidemühl.

**Ungarischen Mais** offerirt billigst (W. 296) **S. A. Krueger**, Friedrichstraße 27.

**Bau- Tischlerei** **Möbel- und Sarg-Fabrik** von **A. Bittmann**, Posen, St. Martin Nr. 13. empfiehlt sein großes Lager **Metall- und Holzsärge**, in allen Größen und Formen unter Garantie und zu soliden Preisen.



